
Vermerk über ein Gespräch zwischen Landesbischof Werner Leich und Politbüromitglied Werner Jarowinsky bzw. Klaus Gysi

Am 3. März 1988 fand das Treffen zwischen SED-Generalsekretär Erich Honecker und dem Vorsitzenden der Konferenz der Evangelischen Kirchenleitungen in der DDR Bischof Leich statt. Bereits zuvor gab es vertrauliche Treffen zwischen Politbüromitglied Werner Jarowinsky und Bischof Werner Leich sowie zwischen Leich und dem Staatssekretär für Kirchenfragen, Klaus Gysi. Die Stasi dokumentierte Leichs Haltung zu den besprochenen Grundfragen.

Anfang 1988 war das Verhältnis zwischen Kirche und Staat auf einem Tiefpunkt angekommen. Insbesondere die evangelische Kirche bot für zahlreiche Bürgerrechtlerinnen und Bürgerrechtler sowie Ausreisewillige einen Schutzschirm. Sie konnten dort ihre Forderungen öffentlich vortragen. Die Partei- und Staatsführung reagierte ihrerseits mit Druck. Als einziger Ausweg aus der festgefahrenen Situation erschien den Kirchenvertretern ein Gespräch auf höchster Ebene, wie es am 6. März 1978 bereits stattgefunden hatte.

Am 3. März 1988 empfing SED-Chef Erich Honecker den Vorsitzenden der Konferenz der Evangelischen Kirchenleitungen in der DDR, den thüringischen Landesbischof Werner Leich. Dieser thematisierte bei der Gelegenheit die restriktiven Regelungen zur Ausreise aus der DDR und die Unterdrückung jeglicher freien Meinungsäußerung durch die Staatssicherheitsorgane.

Schon vor dem Spitzentreffen mit Honecker kam es am 19. Februar zu einem vertraulichen Treffen zwischen dem Politbüromitglied Werner Jarowinsky und Bischof Leich. Hier forderte Jarowinsky die Kirchenleitung in einer scharf formulierten Erklärung auf, ihr innenpolitisches Engagement zu unterlassen. Die Stasi hielt die erste Reaktion Leichs in dem vorliegenden Dokument fest. Um das anschließende Gespräch mit dem Staatssekretär für Kirchenfragen, Klaus Gysi, hatte Bischof Leich gebeten, um die Position der Kirche noch einmal zu verdeutlichen.

Signatur: BStU, MfS, HA XX/4, Nr. 2557, Bl. 99-101

Metadaten

Diensteinheit: Hauptabteilung XX/4
Rechte: BStU

Datum: 19.2.1988
Überlieferungsform: Dokument

Vermerk über ein Gespräch zwischen Landesbischof Werner Leich und Politbüromitglied Werner Jarowinsky bzw. Klaus Gysi

Hauptabteilung XX/4

Berlin, 19. Februar 1988
wie-scho

BSU
000099

Bo
h.
VI

Vermerk

Gespräch des Genossen Jarowinsky und des Genossen Gysi mit dem Vorsitzenden des Bundes der Evangelischen Kirchen in der DDR, Bischof Leich, und dem Sekretär des Bundes der Evangelischen Kirchen in der DDR, Ziegler, am 19. 02. 1988

Das Gespräch wurde auf der Grundlage der vorliegenden Konzeption realisiert.

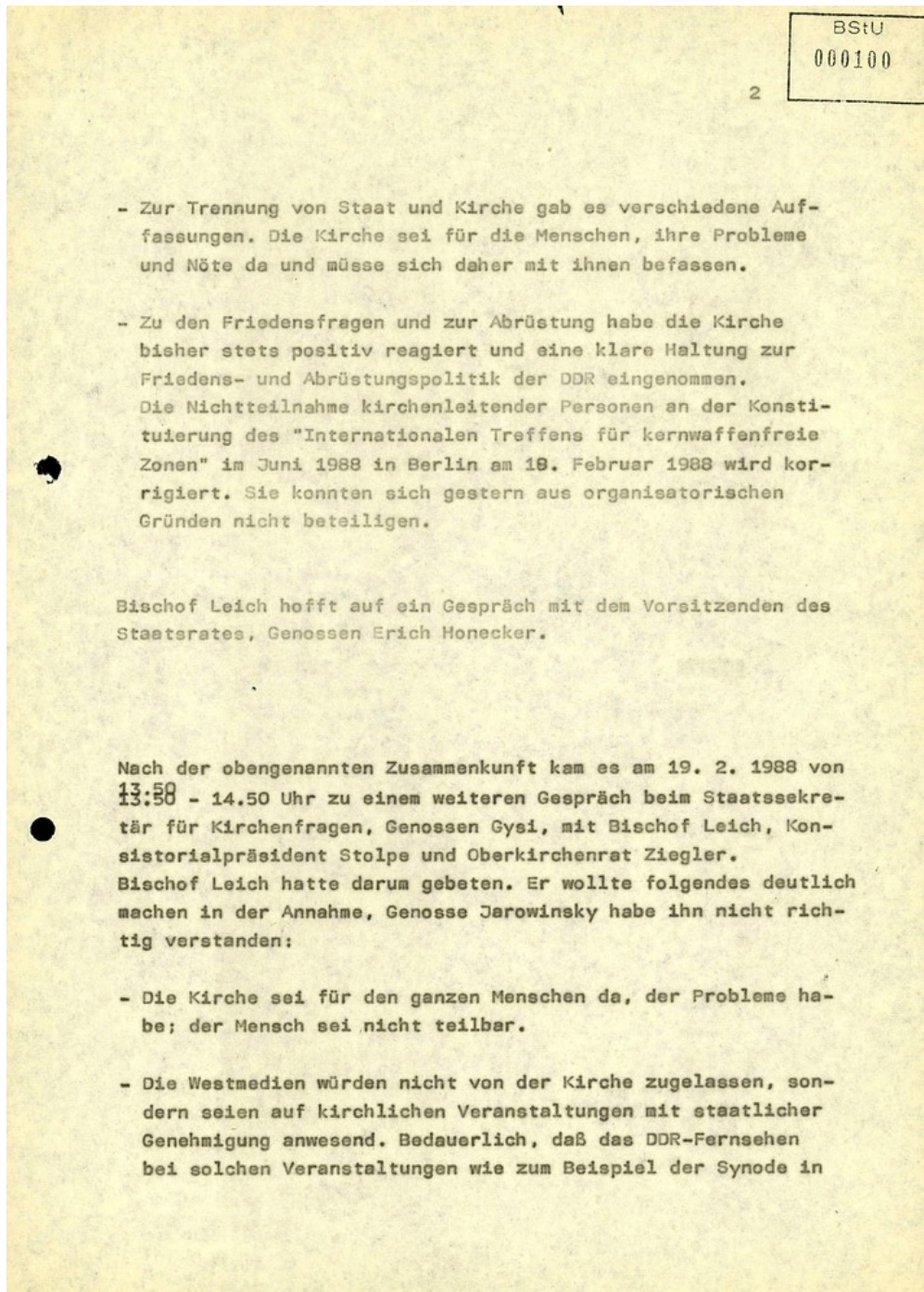
Leich reagierte besonnen und signalisierte seine Zustimmung zu den in der Konzeption enthaltenen Grundfragen. Er war vernünftig und kooperativ. Er machte seine Position wie folgt deutlich:

- Er war eingeladen zu einem Gespräch und findet sich als Empfänger wieder. Er kann nicht sofort antworten, auch deshalb nicht, weil ihm die Einzelheiten, wie zum Beispiel die Vorgänge in Berlin, nicht bekannt sind.
- Die Informationsgespräche zwischen Staat und Kirche wurden leider abgesetzt, was er bedauert.
- Die Kirche hatte eine Stellvertreterrolle übernommen was die Antragsteller betrifft, da mit ihnen vom Staat kein Dialog geführt wurde. Die Kirche wolle die Antragsteller auch nicht.

Signatur: BStU, MfS, HA XX/4, Nr. 2557, Bl. 99-101

Blatt 99

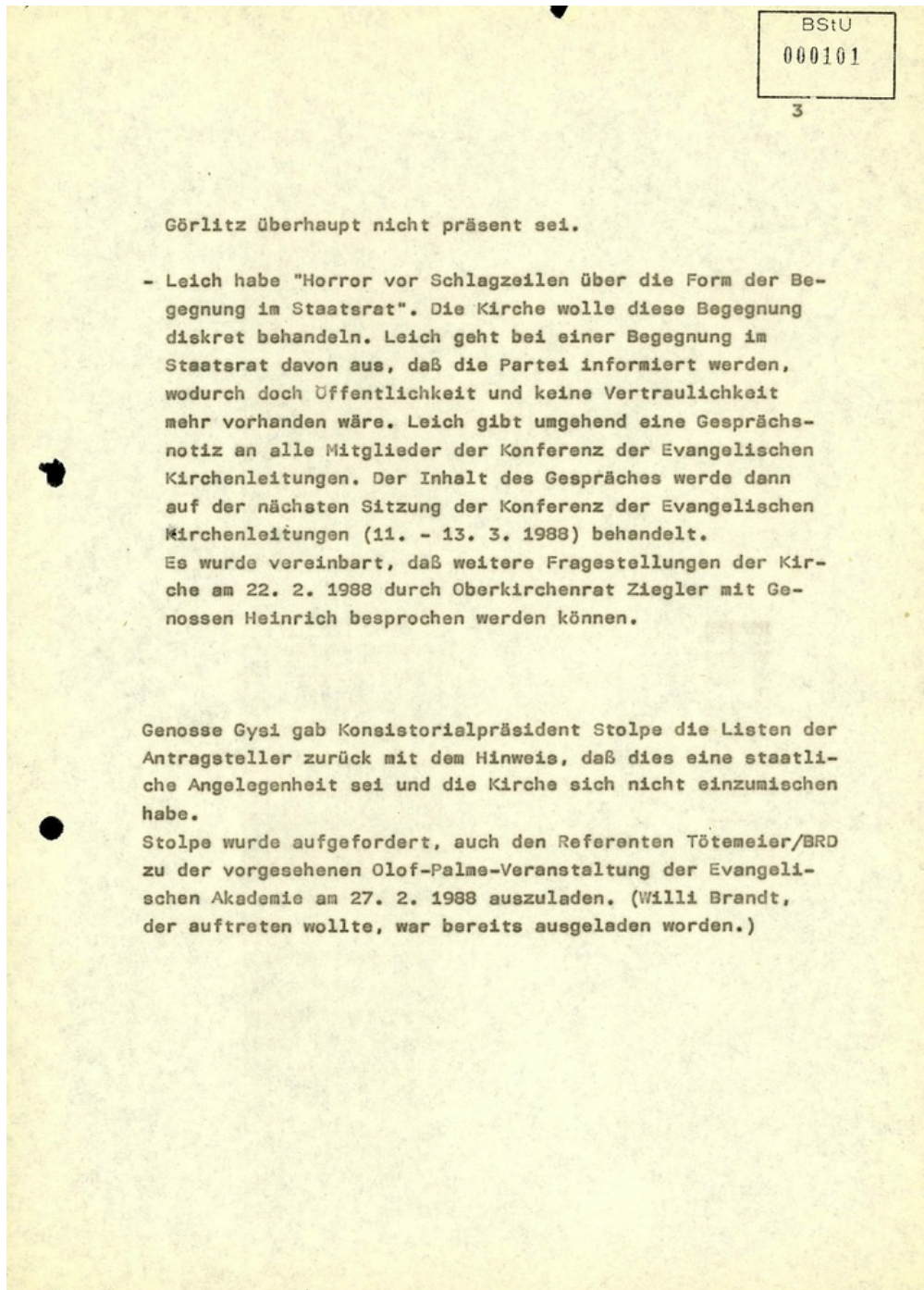
Vermerk über ein Gespräch zwischen Landesbischof Werner Leich und Politbüromitglied Werner Jarowinsky bzw. Klaus Gysi



Signatur: BStU, MfS, HA XX/4, Nr. 2557, Bl. 99-101

Blatt 100

Vermerk über ein Gespräch zwischen Landesbischof Werner Leich und Politbüromitglied Werner Jarowinsky bzw. Klaus Gysi



Signatur: BStU, MfS, HA XX/4, Nr. 2557, Bl. 99-101

Blatt 101